

Rezensionen - recensions - recensioni

Hinweise - indications - indicazioni

Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. Vierte, völlig neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von Hans Dieter Betz, Don S. Browning, Bernd Janowski, Eberhard Jüngel. Band 1: A-B. - Band 2: C-E. Tübingen, Mohr Siebeck, 1998, 1999, LIV S. und 1936 Sp. - LX S. und 1850 Sp., Ill., geogr. Karten.

RGG darf seit seinem ersten Erscheinen 1909-1913 auf fast 100 Jahre Geschichte zurückblicken. Für den Rez. ist es Grund zu aufrichtiger Freude, daß er die 3. Auflage (1957-1965) in der internationalen Zeitschrift *Collectanea Franciscana* [= *CFr*] (Rom) ausführlich besprechen durfte (vgl. *CFr. Bibliographia Franciscana* [= *BgF*] 1931-1970. *Index*, curavit C. van de Laar, OFM^{Cap}, Rom 1972, 506a) und daß dieser vertiefte Kontakt mit dem «Handwörterbuch» seine Studien in vielfacher Hinsicht gefördert hat. In besonderer Weise wußte ich die ausführlichen Belege zur Auslegungsgeschichte der biblischen Bücher zu schätzen. Leider wird sie der Benützer der 4. Aufl. missen müssen, denn: «Auf Bibliographien zur Auslegungsgeschichte wird verzichtet, da solche heute in den gängigen Kommentaren und elektronischen Medien auffindbar sind» (Bd. 1, S. VI). Eine genaue Durchsicht der beiden ersten Bände hinterließ im Leser einen sehr positiven Eindruck. Überall stieß ich auf den klaren Willen zu Objektivität und - soweit dies vom verfügbaren Raum her möglich war zu umfassender Information. Die Zuteilung der dem einzelnen Bearbeiter vorgesehenen Zeilen ist bei jedem Lexikon eine delikate Ermessensfrage. In RGG⁴ privilegierte die Redaktionskommission aus durchaus

verständlichen Gründen biblische, theologische und religionswissenschaftliche Themen vor biographisch-kirchengeschichtlichen Artikeln. Während bei thematisch längeren Stichwörtern die Darlegung öfter diskursiv und argumentativ ist, verlangen die kürzeren Art. meist einen telegraphisch knappen Stil. Gerade in den zuletzt genannten Beiträgen wird mancher Benützer die Kürze der Literatur - in Einzelfällen fehlen sie sogar - bedauern, auch wenn die Herausgeber diese Reduktion plausibel machen und dazu sich wegen des hohen Anteils neu eingeführter Stichwörter gezwungen sahen, um die vorgesehenen Bände nicht zu überschreiten. Sie verdienen auch dafür Anerkennung, daß sie mit Erfolg versuchten, einen möglichst fehlerfreien Druck zu gewährleisten (einige Versehen in Bd. 1 werden in Bd. 2, S. LX verbessert). Ähnlich verdient der Verlag ein besonderes Lob für die ansprechende Drucklegung des Lexikons, auch wenn der kleine Drucksatz alternde Augen bei längerem Lesen etwas ermüdet.

Es kann in einer Besprechung eines ebenso umfangreichen wie vielfältige Fachkompetenzen umfassenden Reihenwerkes nicht darum gehen, unsere Leser abschließend darüber zu informieren; vielmehr seien hier die franziskanisch [= frzk.] relevanten Stichwörter eigens herausgehoben und in einzelnen Fällen ergänzt. Im Art.: *Aaronitischer Segen* hätte Franziskus genannt werden sollen. Hinsichtlich: *Abbreviaturen/Abkürzungen* sei auf die leider kaum beachtete und selbst von den Bearbeitern (am wenigsten in der im Erscheinen begriffenen 3. Aufl.) nicht befolgte Liste von Bonaventura [Dickers] von Mehr, OFM^{Cap} [= Cap], IV. *Ordensbezeichnungen*, in *Lex. Theol. Kirche* ²1, 12*-16*, hingewiesen. In diesem

Sinne wäre es wünschenswert, daß in RGG⁴ Franziskaner der Frühzeit (z.B. Bonaventura) nicht mit *OFM*, sondern mit *OMin* [= Min], die Observanten, Rekollekten und ähnliche Reformen mit den ihnen zustehenden Siglen (OFMObs/OFMRec) ausgestattet würden [= Obs und Rec]. Das Siglum *OFM* verwischt die historisch offenkundigen Observanz- und Mentalitätsunterschiede. Unter *Ablaß* wird in ausgewogener und unpolemischer Darstellung auch der Portiuncula-Ablaß erwähnt (66). Vgl. auch *Adam Wodham Min*, *Alfonso de Spina* Obs und bes. *Afrika* (140-158: Missionstätigkeit der Cap im Kongo) und *Ägypten* (Obs und Cap). Vermerkt seien auch *Alber(us)*, *Erasmus* wegen seiner antifranziskanischen Polemik bzw. *Albert von Sachsen* wegen seiner Abhängigkeit von Wilhelm von Ockham Min. Gut informiert U. Köpf über *Alexander von Hales*, Min; s. auch *Alfonso de Spina* Obs.

Im Zusammenhang von *Alphabetmystik/Buchstabenmystik* erscheint der Tertiär (?) Raimund Lull. Erwähnung verdienen die Stichwörter: *Altötting* (Präsenz der Cap.), die *Alumbrados*, *Álvaro Pelayo* Min., *Alvelt*, *Augustinus* Obs., *Angela von Foligno* OFS, *Angelo Clareno* Min. und *Antonius von Padua*. Unter *Angola* und *Arabische Halbinsel* ist wiederum das missionarische Wirken der Cap angedeutet.

Eine Reihe wertvolle Stichwörter behandelt doktrinäre, institutionelle oder geographische Themen; so z.B. *Aristoteles-Rezeption*, *Aristotelismus*, *Armenbibel*, *Armenfürsorge*, *Armut* (bes. zu beachten IV. *Kirchengeschichtlich* [780-783], mit dem einen und anderen frzk. Aspekt), *Aseität Gottes* (Scotus), *Askese* (836 über Franziskus), *Assisi* (848), *Aufklärung* (929-951: Bettelorden), *Augustin* bzw. *Augustinismus* (mehrere frzk. Theologen), *Averroismus* (Lull), *Baltische Länder* und *Bamberg*, *Stadt* (Bettelorden), *Barfüßer*, *Barmherzige Brüder und Schwestern*, *Basel* (K. Pellikan, Ex-Obs), *Bayern*, *Land* (Bettelorden), *Beginen/Begharden* (und

Min), *Bekehrung/Konversion* (Spiritualen), *Belgien* (Missionstätigkeit frzk. Orden), *Bettelorden*, *Bibelwissenschaft* (Nikolaus von Lyra Min), *Bibliothek* (auch im Min), *Brasilien* (Mission der Obs), *Bremen* (Min), *Brüder und Schwestern vom freien Geist*, *Bruderschaften*, *Buch/Buchwesen* (u.a. bei Min), *Buße* (Scotus). Natürlich fehlen die großen frzk. Prediger *Bernardino (degli Albizeschi) von Siena* und *Berthold von Regensburg* nicht; vgl. auch *Biel*, *Gabriel* (Abhängigkeit von Ockham), *Binterim Anton Joseph* Ex-Rec., *Boehmer*, *Heinrich* (Hg. der *Opuscula* von Franziskus) und *Bolaños*, *Luis* de, Obs. Besonderes Lob verdient U. Köpfs Darstellung von Leben und Lehre des hl. *Bonaventura* (1680-1683).

In Bd. 2 sind die frzk. bemerkenswerten Bezüge nicht weniger. Sie seien so kurz, wie dies die Verständlichkeit zuläßt, aufgeführt: *Caacupé* (Paraguay, Mission Obs), *Calixt*, *Georg* (und Valerius Magni Cap), *Calixtus III.* (hl. Johannes von Capestrano, Obs), *Cambridge*, *Universität* (Bettelorden), *Caritas* (Cyprian Fröhlich Cap), *Castellio (Châteillon)*, *Sebastian* (und B. Ochino Ex-Cap), *Chile* (frzk. Mission), *Chiliasmus* (frzk. Theologen: Bonaventura, Hubertin von Casale, Petrus Johannis Olivi), *China* (frzk. Mission), *Chor* (Architektur der Bettelorden), *Christentum* (183-238), *Christentum*, *Ausbreitungsgeschichte* (239-246), *Christenverfolgungen* (246-254: bei allen vorgeh. 3 Art. finden sich mehrere frzk. Hinweise), *Christologie* (Bonaventura, Scotus, Ockham), *Christusmystik* (in der frzk. Spiritualität), *Coelestin V.* und *Coelstiner/Coelstinerinnen*, *Colonna*, *Vittoria* (und B. Ochino), *Copacabana* (Bolivien, OFM), *Creatio ex nihilo* (Scotus), *Dänemark* (Ockham), *Dante Alighieri* (564-569), *David von Augsburg* Min., *Dekalog* (in der frzk. Volkspredigt), *Demut* (u.a. Franziskus), *Deutsche Missionen* (OFM und Cap), *Deutschland* (716-772: mit einer Reihe von frzk. Verweisen, aber lesens- und bedenkenswert auch wegen der dokumentierten Analyse der religiösen Lage von heute), *Devotio*, *Devotionalien/*

Devotionalienhandel (Cap als Förderer), *Dialog* (815-821, Lull), *Dialogpredigt* (hier hätten die Cap in Italien eine Erwähnung verdient, weil sie diese Verkündigungsform erfolgreich praktiziert haben), *Disputation* (u.a. Franziskus), *Doctores ecclesiae*, *Dominikanische Republik* (Obs). Eigens hervorgehoben sei R. Rieger, *Duns Scotus*, *Johannes* (1016-1019), der den Doctor Subtilis als ausgewiesener Kenner würdigt. Für dieses Stichwort - wie übrigens für alle anderen, die angesprochen frzk. Gesichtspunkten gewidmet sind - wäre ein Hinweis auf *CFr-BgF Index* und die nachfolgenden Bde. von *BgF* wirklich nützlich gewesen, weil darin die vorausgehende Lit. beinahe erschöpfend aufgelistet wird. Übrigens könnte dadurch anderweitig nützlicher Raum eingespart werden!

Unter dem Buchstaben *E* sind u.a. noch zu nennen: *Eberlin von Günzburg*, *Johann Ex-Obs*, *Elías von Cortona* (die objektive Darstellung durch H. Feld überrascht positiv!), *Elisabeth von Thüringen* (1222f: gut informierte und informierende biog. Skizze), *Elisabetherinnen*, *Elsaß* (Min und Cap), *Engel* (Bonventura und Scotus), *Engelpapst*, *England* (1292-1308) bzw. *England, Theologie in* (Min und frzk. Theologen, so Ockham), *Erasmus (Desiderius) von Rotterdam* (Gegner der Scotisten und beeinflusst durch Jean Vitrier Obs).

Nachdem Rec. zum zweiten Mal die beiden Bände durchgearbeitet hat (erstmalig, um für *BgF* die entsprechenden Artikel zu exzerpieren), kann er seine Bewunderung für dieses großangelegte Gemeinschaftswerk nicht verschweigen. Wie sich aus dem Einblick in die ersten zwei Bände ergibt, wird *RGG*⁴ in seinem neuen Kleid und in seiner tiefgreifend erneuerten Fassung der theologischen, religionswissenschaftlichen und kirchengeschichtlichen Forschung unverzichtbare Hilfsdienste leisten. Man sieht darum den kommenden Bänden mit gespannter Erwartung entgegen.

Oktavian Schmucki OFM Cap

Gideon Spicker: Vom Kloster ins akademische Lehramt. Schicksale eines ehemaligen Kapuziners, hrg. und mit einem Nachwort vers. von Harald Schwaetzer und Henrieke Stahl-Schwaetzer. Regensburg, Roderer, 1999 (*Geschichte interdisziplinär 2*), 217 S., Lit.-Verz.

Einen Philosophen entdeckt man nicht alle Tage. Harald Schwaetzer ist dies gelungen. Seit einiger Zeit beschäftigt er sich mit dem in Vergessenheit geratenen Religionsphilosophen Gideon Spicker (1840-1912). Zusammen mit Henrieke Stahl-Schwaetzer hat er nun dessen 1908 erstmals erschienene und sechs Jahre später in zweiter, stark veränderter Auflage postum veröffentlichte Autobiographie erneut herausgegeben.

Deren Titel ist Programm: der persönliche Lebensweg *Vom Kloster ins akademische Lehramt* spiegelt den vom Philosophen prognostizierten Paradigmenwechsel wider, die Ablösung des religiös-christlichen Weltbildes durch die moderne Wissenschaft. Vom Fortschrittsglauben erfüllt, zählt sich der Verfasser selbst zu den Repräsentanten des neuen Systems, zu denjenigen, «welche der versinkenden Weltperiode entschlossen den Rücken zukehren und hoffnungsvoll der neu aufsteigenden mit ganzer Seele entgegenjubeln» (170). Diese Parteinahme im «Kampf zweier Weltanschauungen» - so der Titel einer seiner religionskritischen Abhandlungen - hat dem in Münster lehrenden Philosophen bei den Ultramontanen den Ruf eingetragen, «ein unverbesserlicher Ketzler» (167) zu sein. Ein Atheist ist Spicker freilich nie gewesen. Zeit seines Lebens fühlte er sich verpflichtet, «Religion und Wissenschaft irgendwie miteinander in Einklang zu bringen» (169).

Zunächst hatte sein mit Wissensdurst gepaarter «hervorragend religiöser Sinn» (21) den auf der Insel Reichenau aufgewachsenen, ungebildeten Winzerssohn